Preis 30 Pf.

180. Veranstaltung der Volks-Sing-Akademie Dresden

Dienstag, am 18. Oktober 1927, abends 8 Uhr
Gewerbehaus, Ostra-Allee 13

Richard Wagner-Abend

Ausführende:

Solist: Kammersänger Fritz Soot (Berlin, Staatsoper)
Chor: Volks-Sing-Akademie Dresden
Orchester: Dresdner Philharmonie
Leitung: Musikdirektor Johannes Reichert

◇

VORTRAGSFOLGE

1. „Tannhäuser“:
   a) Marsch
   b) Romerzählung (Herr Soot)
2. „Lohengrin“:
   a) Einleitung zum 3. Akt und Brautchor
   b) Gralserzählung (Herr Soot)
3. „Der fliegende Holländer“:
   a) Chor der Mädchen (Spinnerlied)
   b) Chor der norwegischen Matrosen
4. „Siegfried“:
   a) Siegfried-Idyll
   b) Schmiedelieder (Herr Soot)
5 „Die Meistersinger von Nürnberg“:
   a) Vorspiel
   b) Wachauf-Chor und Schlußchor

Wortlaut der Gesänge umstehend!

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Wortlaut der Gesänge

◆

1a. Marsch

Freudig begrüßen wir die edle Halle,
Wo Kunst und Frieden immer nur verweil',
Wo lange noch der frohe Ruf erschalle:
Thüringens Fürsten, Landgraf Hermann, Heil!

1b. Romerzählung

Inbrunst im Herzen, wie kein Büßer noch
Sie je gefühlt, sucht ich den Weg nach Rom.
Ein Engel hatte, ach! der Sünde Stolz
Dem Übermütigen entwunden:
Für ihn wollt ich in Demut büßen,
Das Heil erflehn, das mir verneint,
Um ihm die Träne zu versüßen,
Die er mir Sünder einst geweint.
Wie neben mir der schwerstbedrückte Pilger
Die Straße wallt, erschien mir allzuleicht:
Betrat sein Fuß den weichen Grund der Wiesen,
Der nackten Sohle sucht ich Dorn und Stein;
Ließ Labung er am Quell den Mund genießen,
Sog ich der Sonne heißes Glühen ein;
Wenn fromm zum Himmel er Gebete schickte,
Vergoß mein Blut ich zu des Höchsten Preis:
Als das Hospiz die Wanderer erquickte,
Die Glieder bettet ich in Schnee und Eis.
Verschlossnen Augs, ihr Wunder nicht zu schauen,
Durchzog ich blind Italiens holde Auen.
Ich tat's, denn in Zerknirschung wollt ich büßen,
Um meines Engels Tränen zu versüßen.
Nach Rom gelangt ich so zur heil'gen Stelle,
Lag betend auf des Heiligtumes Schwelle;
Der Tag brach an, da läuteten die Glocken,
Hernieder tönten himmlische Gesänge.
Da jauchzt es auf in brünstigem Frohlocken,
Denn Gnad' und Heil verhießen sie der Menge.
Da sah ich ihn, durch den sich Gott verkündigt,
Vor ihm all' Volk im Staub sich niederließ;
Und Tausenden er Gnade gab, entsündigt
Er Tausende sich froh erheben hieß.
Da naht auch ich; das Haupt gebeugt zur Erde,
Klagt ich mich an mit jammernder Gebärde
Der bösen Lust, die meine Sinn' empfanden,
Des Sehnens, das kein Büßen noch gekühlt;
Und um Erlösung aus den heißen Banden
Rief ich ihn an, von wildem Schmerz durchwühlt.
Und er, den so ich bat, hub an:
„Hast du so böse Lust geteilt,
Sich an der Hölle Glut entflammt,
Hast du im Venusberg geweilt:
So bist nun ewig du verdammt!
Wie dieser Stab in meiner Hand
Nie mehr sich schmückt mit frischem Grün,
Kann aus der Hölle heißem Brand
Erlösung nimmer dir erblühn!"
Da sank ich in Vernichtung dumpf danieder,
Die Sinne schwanden mir. — Als ich erwacht,
Auf ödem Platze lagerte die Nacht,
Von fernher tönten frohe Gnadenlieder,
Da ekelte mich der holde Sang.
Von der Verheißung lügnerischem Klang,
Der eiseskalt mir durch die Seele schnitt,
Trieb Grauen mich hinweg mit wildem Schritt.
Dahin zog's mich, wo ich der Wonn' und Lust
So viel genoß an ihrer warmen Brust.
Zu dir, Frau Venus kehr' ich wieder,
In deiner Zauber holde Nacht;
Zu deinem Hof steig ich danieder,
Wo nun dein Reiz mir ewig lacht!

2a. Brautzug

Treulich geführt, zieht dahin,
Wo euch der Segen der Liebe bewahr!
Siegreicher Mut, Minnegewinn
Eint euch durch Treue zum seligsten Paar.
Streiter der Tugend, ziehe voran,
Zierde der Jugend, schreite voran.
Rauschen des Festes, seid nun entronnen,
Wonne des Herzens sei euch gewonnen;
Duftender Raum, zur Liebe geschmückt,
Nehm' euch nun auf, dem Glanze entrückt.

Treulich geführt, zieht nun ein,
Wo euch der Segen der Liebe bewahr!
Siegreicher Mut, Minne so rein
Eint euch in Treue zum seligsten Paar.
Wie Gott euch selig weihte,
Zu Freuden weihn euch wir;
In Liebesglücks Geleite
Denkt lang der Stunde hier.

Treulich bewacht, bleibet zurück,
Wo euch der Segen der Liebe bewahr!
Siegreicher Mut, Minne und Glück
Eint euch in Treue zum glücklichsten Paar.

Treulich bewacht, bleibet zurück,
Wo euch der Segen der Liebe bewahr!
Siegreicher Mut, Minne und Glück
Eint euch in Treue zum seligsten Paar.
Streiter der Tugend, bleibe daheim,
Zierde der Jugend, bleibe daheim.
Rauschen des Festes seid nun entronnen,
Wonne des Herzens sei euch gewonnen;
Duftender Raum, zur Liebe geschmückt,
Nahm euch nun auf, dem Glanze entrückt.

2b. Gralserzählung

In fernem Land, unnahbar euren Schritten,
Liegt eine Burg, die Monsalvat genannt;
Ein lichter Tempel steht dort inmitten,
So kostbar, wie auf Erden nichts bekannt:
Drin ein Gefäß von wundertätigem Segen
Wird dort als höchstes Heiligtum bewacht,
Es ward, daß sein der Menschen Reinste pflegen,
Herab von einer Engelschar gebracht;
Alljährlich naht vom Himmel eine Taube,
Um neu zu stärken seine Wunderkraft:
Es heißt der Gral, und selig reinster Glaube
Erteilt durch ihn sich seiner Ritterschaft.
Wer nun dem Gral zu dienen ist erkoren,
Den rüstet er mit überirdscher Macht;
An ihm ist jedes Bösen Trug verloren,
Wenn ihn er sieht, weicht dem des Todes Nacht.
Selbst wer von ihm in ferne Land' entsendet,
Zum Streiter für der Tugend Recht ernannt,
Dem wird nicht seine heil'ge Kraft entwendet,
Bleibt als sein Ritter er dort unerkannt:
So hehrer Art doch ist des Grales Segen,
Enthüllt — muß er des Laien Auge fliehn;
Des Ritters drum, sollt Zweifel ihr nicht hegen,
Erkennt ihr ihn, dann muß er von euch ziehn. —
Nun hört, wie ich verbotner Frage lohne!
Vom Gral ward ich zu euch daher gesandt:
Mein Vater Parzifal trägt seine Krone,
Sein Ritter ich — bin Lohengrin genannt.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

3a. Chor der Mädchen (Spinnerlied)

Summ und brumm, du gutes Rädchen,
Munter, munter dreh dich um!
Spinne, spinne tausend Fädchen,
Gutes Rädchen, brumm und summ!
Mein Schatz ist auf dem Meere draus,
Er denkt nach Haus
Ans fromme Kind;
Mein gutes Rädchen braus und saus!

Ach! gäbst du Wind,
Er käm geschwind.
Spinnt! Spinnt! Fleißig, Mädchen!
Summ! Brumm! Gutes Rädchen!

Summ und brumm, du gutes Rädchen,
Munter, munter dreh dich um!
Spinne, spinne tausend Fädchen,
Gutes Rädchen, brumm und summ!

Mein Schatz da draußen auf dem Meer,
Im Süden er
Viel Gold gewinnt;
Ach, gutes Rädchen, saus noch mehr!
Er gibt's dem Kind,
Wenn's fleißig spinnt.
Spinnt! Spinnt! Fleißig, Mädchen!
Summ! Brumm! Gutes Rädchen!

3b. Chor der norwegischen Matrosen

Steuermann, laß die Wacht!
Steuermann her zu uns!
He! He! Jo! Ho!
Hißt die Segel auf! Anker fest!
Steuermann her!
Fürchten weder Wind noch bösen Strand,
Wollen heute mal recht lustig sein!
Jeder hat sein Mädel auf dem Land,
Herrlichen Tabak und guten Branntewein.

Hussassa! He!
Klipp und Sturm draus —
Jolloho he!
Lachen wir aus!
Hussassa he!
Segel ein, Anker fest!
Klipp und Sturm lachen wir aus!
Steuermann, her! Trink mit uns!

Steuermann, laß die Wacht!
Steuermann, her zu uns!
Ho! Je! Ho! Jo!
Hißt die Segel auf! Anker fest!
Steuermann, her!
Wachten manche Nacht in Sturm und Graus,
Tranken oft des Meers gesalz'nes Naß:
Heute wachen wir bei Saus und Schmaus,
Besseres Getränk gib Mädel uns vom Faß.
Hussassa he! usw.

4b. Schmiedelieder

Notung! Notung! neidliches Schwert!
Schon schmilzt deines Stahles Spreu;
Im eignen Schweiße schwimmst du nun —
Bald schwing ich dich als mein Schwert!
In das Wasser floß ein Feuerfluß,
Grimmiger Zorn zischt' ihm da auf;
Frierend zähmt' ihn der Frost.
Wie fehrend er floß, in des Wassers Flut
Fließt er nicht mehr; starr ward er und steif,
Herrisch der harte Stahl;
Heißes Blut doch fließt ihm bald!
Nun schwitze noch einmal, daß ich dich schweiße,
Notung, neidliches Schwert!
Hoho! Hahei! Hoho!
Schmiede, mein Hammer, ein hartes Schwert!
Hoho! Hahei! Hahei! Hoho!

Einst färbte Blut dein falbes Blau;
Sein rotes Rieseln rötete dich,
Kalt lachtest du da, das warme leckteſt du kühl!
Hahahei! Hahahei! Hoho! Hoho! Hoho!

Nun hat die Glut dich rot geglüht;
Deine weiche Härte dem Hammer weicht;
Zornig sprühst du mir Funken,
Daß ich dich Spröden gezähmt!
Heiaho! Heiaho!
Schmiede, mein Hammer, ein hartes Schwert!
Hoho! Hahei! Hahei! Hoho!

Der roten Funken wie freu ich mich!
Es ziert den Kühnen des Zornes Kraft;
Lustig lachst du mich an,
Stellst du auch grimm dich und gram!
Hahei! Hahahei! Hoho! Hoho!

Durch Glut und Hammer glückt' es mir;
Mit starken Schlägen streckt ich dich;
Nun schwinde die rote Scham,
Werde kalt und hart wie du kannst!
Hahei! Heiaho!

5b. Wachauf-Chor und Schlußchor

Wach auf, es nahet gen den Tag,
Ich hör singen im grünen Hag
Ein' wonnigliche Nachtigall,
Ihr' Stimm' durchklinget Berg und Tal;

Die Nacht neigt sich zum Okzident,
Der Tag geht auf von Orient,
Die rotbrünstige Morgenröt
Her durch die trüben Wolken geht.

Ehrt eure deutschen Meister,
Dann bannt ihr gute Geister,
Und gebt ihr ihrem Wirken Gunst,
Zerging in Dunst das heil'ge röm'sche Reich,
Uns bliebe gleich die heil'ge deutsche Kunst!
Heil! Sachs! Nürnbergs teurem Sachs!

Paul Kluge, Dresden, Falkenstr. 10.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie